

Ferner wie ein Capuziner Mönch zu Augspurg inn seiner Predigt nicht allein des Colloquii, sondern auch vnseres Gottesdiensts im beten vnd singen, Dann benebenst des H. Ehestandes gedacht, hat S. J. Dht. beyliegend gnedigst zubefunden. Vergleicht der Gesell die H. Ordnung Gottes einem leinen Kittel, einem der mit grosser Gefahr sich auff dem hohen Meer erhalte, einem Knecht, der seinem Herrn zu dienen nicht mehr tauglich. Welches die alte Päpstliche Lesterung, damit der Ehestand den geistlichen interdicirt vnd verbotten worden, gleich als solten die inn der Kirchen vnd am Altar Gott nicht dienen können, auch nicht Gottes wolgefällige Knecht sein, so im ordentlichen Ehestandt lebten.

Inn wehrendem Colloquio ist nunmehr, Gott lob, die zwölffte Session verrichtet, bey welcher die Jesuiten inn ihrem alten Trappen noch immer perseverirt, weiß auch Gott wol, wenn der absurditeten möcht ein endt werden. Doch ist sich so hoch nicht zu verwundern, daß sie nichts guts fürbringen, weil ihr ganze Religion auff faulen Grundt erbauer. Haben demnach ermeldte Session vorgehende absurditeten mit nachfolgenden augirt vnd gehäuffet:

- 1.) Daß aus der Schrift die Kindertauff durchaus nicht klar gemacht, vnd erwiesen werden könne: Sondern es sey ein Traditio der Römischen Kirche.
- 2.) Es habe nie kein verständiger Mann dafür gehalten, daß die Kinder einen Glauben haben.
- 3.) Es könne kein einiger Christ gewiß wissen, ob er recht getaufft sey: der Ursachen, dieweil man nicht gewiß sein kan, ob der auch, so die Tauff administrirt, einige Intention darzu gehabt.
- 4.) Es sey durchaus für keinen Irrthumb zu halten, daß man vor ezlich hundert Jahren, zu Augustini Zeiten, den kleinen Kindern das Abendmahl gereicht.

Nachdem nun diß alles in der zwölfften vnd ailfften Session zur gnüge refutirt vnd widerlegt worden, daß man verhoffen mögen, es solte Fr. Dht. inn Bayern das Liecht der Wahrheit etwas vnter Augen scheinen, vnd nicht ohne frucht abgehen: So hat man doch in der dreyzehenden weit ein anders hören vnd erfahren müssen.

Dann nachdem in der ailfften Session per occasionem (so die Jesuiten selbst vnsern Collocutor an die Handt gegeben, da sie vom Antichristen discurriren wollten) des Papsts gedacht, vnd sein Antichristlich Reich vnd Gewalt mit einer kurzen Argumentation oder Syllogismo von D. Hunnio, zu Widerlegung dessen, das die Jesuiten vorbracht, ange-regt worden, also daß man nicht vermeint, S. J. Dht. im geringsten damit offendirt oder beleidiget zu haben; sonderlich weil das Colloquium eben dahin angesehen, vnd höchstermeldte S. J. Dht. inn concinuirung besagter ailffter Session, nicht das geringste sich vermercken lassen: Jedoch haben dieselbe den dritten Tag hernach, in der dreyzehenden Session persönlich vnd öffentlich, in omnium confesso, darwider zu protestirn angefangen, mit diesen Worten: Clarissima est Injuria, quod Pontifex Romanus sit Antichristus, quæ redundet in omnes Catholicos. pag. 313.

Daraus man leichtlich zuerkennen, wie erbärmlich S. J. Dht. angeführet sind, welche ohne Zweifel ein solches niemalen vorgenommen, noch auch sich verlautten lassen, wo nicht die Jesuiten dieselbe dahin veranlaßt vnd getrieben hetten. Dann es sonst wider beeder S. J. Dht. vnd Gn. gemein accordat, vnd die klare proposition, welche dem Colloquio præmittirt worden, daß utriusque partis Confessio libera sein, vnd daran sich kein theil vom andern einigs Wegs offendiren, oder es Ihme entgegen sein lassen sollte, da bißweilen in doctrinalibus, nach Gelegenheit, vnverschiedliche bescheidene vnd doch necessaria Articulorum Fidei declarationes fürlauffen möchten.

Es ist aber nunmehr an dem, daß die Jesuiten, weil sie mercken, daß sonsten nichts zugewinnen ist, Ihrer alten Gewohnheit nach, anfangen mit Calumniis & Convitiis die Sach zu persecuirn; Darumb wir nichts als des finals, wenn von einem vnd dem andern theil offtberührtes Colloquium abrumpt werde, gewartten. Dann nicht vermuthlich, daß es die Jesuiten weiter werden kommen lassen, inn Betrachtung, daß es jezo auff ihrer Seiten an die zwo gefehrlichste quæstiones gehen will, von der Röm. Kirchen, vnd Ihrem Papst was vnd wer er sey, Item was sein Ampt zc.

Weil dann die zarten Heiligen schon allbereit herfürgebrochen, wie vbel sie es leiden mögen, wenn man den Papst vnd sein Reich im geringsten antastet, so werden sie vielleicht weniger dulden, daß inn S. J. Dht. Presenz weiters etwas aus Gottes Wortte vnd nach desselben Zeugnußen dauon discurrirt werde.

Stellens derowegen alles zu Gottes Väterlichen Handen, vnd S. J. Dht. vnd Gn. gnedigen Willen, vnd bitten, daß der Allmechtige Gott, nach seiner Barmherzigkeit, es alles